



Niederschrift

I. Öffentlicher Teil

Sitzung	des Ausschusses für Wirtschaft, Beteiligungen und Strukturentwicklung
Ort:	Stadthaus, Ratssaal
Datum	01.10.2024
Beginn	17:00 Uhr
Ende	18:38 Uhr

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung
2. Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit
3. Entscheidung über vorgebrachte Einwendungen gegen die Niederschrift über den öffentlichen Teil der letzten Sitzung
4. Bestätigung der Tagesordnung der Sitzung
5. Anfragen aus der Stadtverordnetenversammlung
6. Berichte und Informationen
 - 6.1. Digitalisierung der Schulen; Herr Robert Kochan
 - 6.2. Breitbandausbau; Herr Peter Schirrgott
 - 6.3. GWC Berichterstattung; Herr Dr. Sebastian Herke
7. Vorlagen der Verwaltung
8. Anträge aus der Stadtverordnetenversammlung
 - 8.1. AT-08/24 Unterstützung der Bürger bei der Digitalisierung
9. Sonstiges

Anwesenheit

siehe Anwesenheitsliste

TOP 1

Eröffnung der Sitzung

Herr Schnapke eröffnet die Sitzung.

Da es seitens der Anwesenden keine Einwände gegen den Livestream gibt, erfolgt eine entsprechende Übertragung der Sitzung.

TOP 2

Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit

Herr Schnapke stellt die ordnungsgemäße Ladung fest. Der Fachausschuss ist laut Anwesenheit zu Beginn der Sitzung mit 10 Ausschussmitgliedern beschlussfähig.

TOP 3

Entscheidung über vorgebrachte Einwendungen gegen die Niederschrift über den öffentlichen Teil der letzten Sitzung

Dokument: Niederschrift vom 04.09.2024

Es bestehen keine Einwände gegen die letzte Niederschrift.

Die Niederschrift vom 04.09.2024 wird bestätigt und zu den Unterlagen genommen.

TOP 4

Bestätigung der Tagesordnung der Sitzung

Herr Schnapke ruft die Tagesordnung auf.

Im nicht-öffentlichen Teil wird die Tagesordnung um den TOP 4.1. „Projekt Seewasserwärmepumpe der Stadtwerke Cottbus GmbH“ ergänzt.

Hr. Hantschke: Fragt, ob heute über die Vorlage abgestimmt werden muss.

Hr. Schnapke: Erst Vorstellung der Vorlage, dann Abstimmung.

Die Tagesordnung wird somit einstimmig bestätigt.

TOP 5

Anfragen aus der Stadtverordnetenversammlung

Es bestehen derzeit keine Anfragen.

TOP 6

Berichte und Informationen

TOP 6.1.

Digitalisierung der Schulen

Herr Robert Kochan, FBL Schulen

Herr Kochan stellt seine Präsentation vor.

Anschluss aller Schulen an das Glasfasernetz bis Ende 2024.

Die Präsentation wird diesem Protokoll beigefügt.

Fr. Hadzik: Sind Voraussetzungen gegeben, dass Kinder von zu Hause beschult werden können?

Hr. Kochan: Die technischen Voraussetzungen sind sofort gegeben; die pädagogischen Pläne folgen innerhalb der nächsten Tage.

Fr. Spring-Räumschüssel: Wo stehen wir im Vergleich der vier kreisfreien Städte im Land Brandenburg?

Hr. Kochan: Es gibt kein Vergleichsranking. Stehen aber im Austausch und im Vergleich zum Land Brandenburg nicht schlecht da.

Fr. Dr. Baum: Können die Kinder mit ihren eigenen Handys das WLAN nutzen?

Hr. Kochan: Das Gäste-WLAN kann genutzt werden. Mit den privaten Geräten ist kein Zugriff auf das Schulnetzwerk möglich.

Hr. Samelke: Wer wartet die Schulgeräte?

Hr. Kochan: Die Schulen haben einen Ansprechpartner mit einer Servicehotline (DIKOM).

Hr. Knott: Können die Schulen auch untereinander miteinander kommunizieren?

Hr. Kochan: Die Schulen haben keine gemeine Ordnerstruktur; Austausch nur per Mail möglich.

Hr. Reichel: Inwieweit Beteiligung der Eltern/Schüler an der Finanzierung der Hardware?

Hr. Kochan: Grundsätzlich gar nicht; es gibt eine Basisausstattung für jede Schule. Bei iPad Nutzung gibt es über den Anbieter eine Finanzierungsmöglichkeit.

Hr. Schnapke: iPads kostenintensiver als Tablets; Freizügigkeit so gewollt?

Hr. Kochan: Der Schulträger stellt keine iPads zur Verfügung. Es gibt jedoch 3 Schulen in Cottbus, die sich selber gekümmert haben (durch Eigenfinanzierung der Eltern).

Fr. Schollbach: Digitalpakt 2.0 – was könnte man mit dem Geld machen? Welche Visionen gibt es?

Hr. Kochan: Durch Fördermittelrichtlinien an Vorgaben gebunden. Oft Vorschreibung, die Gelder in die Hardware zu investieren. Wartung und Background teuer – hier bisher noch keine Fördergelder erhalten.

Hr. Käks: Vieles definiert sich über den Status. Hat den Eindruck, dass nicht alle Schüler über die gleiche Standard-Ausstattung/Voraussetzung verfügen. Vorher Definition der Ausstattung.

➔ *Hr. Kaschula betritt 17:33 Uhr den Saal*

Hr. Kochan: Die Standardausstattung erhält jede Schule. Nicht jeder Schüler hat ein eigenes Tablet (Gesamtklassensätze).

Hr. Dr. Niggemann: Hardwarelandschaft sollte vereinheitlicht werden; in der Praxis nicht einfach umzusetzen.

Fr. Schollbach: Es kann nicht vorausgesetzt werden, dass jede Familie einen Drucker zu Hause besitzt. Ggf. Möglichkeiten zum Ausdrucken mit Bezahlkarte?

Fr. Spring-Räumschüssel: Wie hoch ist der Eigenanteil der Eltern bei den iPads?

Hr. Kochan: 100 % Eigenanteil bei den iPads; monatliche Rate ab 9 €; bei Bedürftigkeit nach Sozialgesetzbuch abzubilden

Hr. Schöngarth: Wie ist die Leistungsfähigkeit in den Schulen bei großer Auslastung?

Hr. Kochan: Durch Breitbandanschluss bisher kein Problem; bei normaler Internetleitung noch Herausforderungen, perspektivisch wird Besserung erwartet.

TOP 6.2.

Breitbandausbau

Herr Peter Schirrgott, Beauftragter für Strukturentwicklung und Digitalisierung

Herr Schirrgott stellt seine Präsentation vor.

Umsetzung durch DNS:NET: bis 31.12.2024 geplant.

Die Präsentation wird diesem Protokoll beigelegt.

Hr. Schöngarth: Wann ist absehbar das letzte Kabel in Cottbus verlegt?

Hr. Schirrgott: Derzeit läuft noch das Ausschreibungsverfahren. Anschließend Beantragung beim Fördermittelgeber, daraufhin folgen die Bewilligungsbescheide, Vertragsunterzeichnung, Planung und Umsetzung – gesamter Prozess dauert ca. 2,5 Jahre.

Hr. Kotzur: Wie sieht es in den Gewerbegebieten aus; bekommt jede Firma einen Anschluss?

Hr. Schirrgott: Jedes Unternehmen in den Gewerbegebieten kann über die enviaTEL einen Vertrag abschließen.

Hr. Knott: 30 - 40 % bereits angeschlossen; gibt es einen Nachfragetrend?

Hr. Schirrgott: Die Aussage bezog sich lediglich auf den geförderten Ausbau der DNS:NET. 900 Haushalte waren unterversorgt. DNS:NET ist verpflichtet, bis an die Grundstücksgrenze ein Netz zu legen. Nicht jeder möchte einen Anschluss. Nachfragetrend laut DNS:NET bei 25 % / 30 %.

Hr. Schnapke: LSP-Gelände und andere Zukunftsgebiete (Fraunhofer/Deutsche Raum- und Luftfahrt) mit in Betracht gezogen?

Hr. Dr. Niggemann: Ist bereits Teil des Förderantrags, den die EGC bei der ILB gestellt hat (für den 1. Bauabschnitt LSP).

Hr. Schnapke: Auch Versorgung bis dahin muss gewährleistet sein.

Hr. Käks: Wann sind wir in der Lage, dass jeder private Haushalt einen Glasfaseranschluss haben kann?

Hr. Schirrgott: Es ist schwierig diese Frage zu beantworten. Von den 60 -70 % der Haushalte wird ca. 1/3 keinen Anschluss haben wollen.

Hr. Käks: Es geht darum, dass jeder – der einen Glasfaseranschluss haben möchte – auch damit versorgt wird. In seinem Wohngebiet ist die Versorgung nicht optimal.

Fr. Schulze: Hat eine Frage zu Folie 7 (Anschluss des Breitbandausbaus in den Gewerbegebieten) bezüglich Farbschema.

Hr. Schirrgott: Grüne Gebiete: eigenwirtschaftlich durch enviaTEL ausgebaut; blau und rot: geförderte Ausbaugebiete

Fr. Schulze: Wäre es möglich, dass eine Übersicht mit allen Gewerbegebieten zur Verfügung gestellt wird, da die Auflistung bei 25 endet; es sind aber über 30.

Hr. Schirrgott: Nur auf dem PDF-Ausdruck leider nicht sichtbar.

Hr. Schnapke: Es werden sicherlich noch Fragen bleiben. Die Ausbauarbeiten laufen im vollem Gange. Schreiben von Anbietern teilweise unglücklich formuliert und unterschiedliche Rahmenbedingungen.

Hr. Markusch: In Gallinchen gab es vor zwei Jahren eine Zusammenkunft, die Firma wollte alles genau wissen und die Kontonummer der Hausbesitzer, dadurch waren die Leute sehr skeptisch.

TOP 6.3.

GWC Berichterstattung

Herr Dr. Sebastian Herke, Geschäftsführer GWC

Herr Dr. Herke stellt seine Präsentation vor.

Die Präsentation wird diesem Protokoll beigefügt.

Fr. Kirsten: Wie hoch ist der aktuelle Anteil an Sozialwohnungen der GWC? Wie wird dieser sich zukünftig entwickeln?

Hr. Dr. Herke: Lt. Gesellshaftervertrag für Menschen mit niedrigem und mittlere Einkommen zuständig, auch für soziale Wohnungen drüber hinaus. Projekt Briesmannstraße läuft über eine Förderung – hier bis zu 70 % belegungsgebundenen Wohnraum; ca. 44 Wohneinheiten.

Hr. Käks: Welche Bedeutung hat die grüne Wärme in der Zukunft?

Hr. Dr. Herke: Sehr hohe Bedeutung; Umsetzung der Klimaziele bis 2045, bis dahin muss Gebäudebestand CO₂-neutral versorgt sein. Großer Vorteil, dass 90 % der Wohnung bereits an der Fernwärme angeschlossen. Studie aus 2023 besagt, dass 1 Mrd. € Investition nötig sind, um technische Anlagen CO₂-neutral zu gestalten (ohne energetische Außensanierung) ; viel zu hohes Investitionsvolumen für die GWC.

Idee, dass die anderen Objekte zukünftig mit an die Fernwärme angeschlossen werden. Hoffen darauf, dass Fernwärme zukünftig grün erzeugt wird.

Hr. Schöngarth: Nimmt Bezug auf die 10.304 Wohnungen für 5,40 €/m²: Wie viel von diesen Wohnungen sind synergetisch saniert?

Hr. Dr. Herke: Definition „synergetisch saniert“ für jeden unterschiedliche Auslegungsform. Statistik liegt vor. In Sandow gibt es z. B. keine unmodernisierten Objekte mehr. Derzeit hohe Modernisierungsrate hinsichtlich Dach, Außenwandfläche und Türen; nicht immer eine zusätzliche Dämmung erforderlich.

Fr. Hadzik: Was muss an energetische Sanierung investiert werden? Zwar relativ niedrige Mietpreise, aber ggf. Erhöhung der Betriebskosten.

Hr. Knott: Gibt es ein Szenario, was ist, wenn Förderung für Fernwärme und Strom nicht erfolgt?

Hr. Dr. Herke: Bis heute wurde nicht definiert, was CO₂ neutral ist. Jedes Jahr investiert die GWC 20-25 Mio. € in die Instandsetzung und Modernisierung.

Hr. Schnapke: Gleich noch Diskussion im nichtöffentlichen Teil zum Thema zukünftige Fernwärme. Regelmäßig erfolgen vierteljährliche Berichte von der GWC.

TOP 7

Vorlagen der Verwaltung

Es liegen keine Vorlagen vor.

TOP 8

Anträge aus der Stadtverordnetenversammlung

TOP 8.1.

AT-08/24 Unterstützung der Bürger bei der Digitalisierung

Fr. Spring-Räumschüssel: Lettland führend bei der Digitalisierung; Angebot dort zur Hilfestellung in Bibliotheken. Jeder Verwaltungsangestellte ist dort verpflichtet, die Bürger zu unterstützen.

Hr. Schnapke: Haben Sie das Gefühl, dass die Verwaltung nicht ausreichend unterstützt?

Fr. Spring-Räumschüssel: Es gibt noch Lücken, die geschlossen werden müssen.

Hr. Dr. Niggemann: Programme und Kurse werden bereits durch die Volkshochschule angeboten, viele Leistungen werden bereits digital angeboten. Leider können noch nicht alle Dienstleistungen digital angeboten werden – hat verschiedene Gründe. Das Bürgerportal befindet sich noch im Aufbau und wird ständig mit neuen Leistungen gefüllt. Derzeit Prüfung Anschaffung von Selfserviceterminals - hier sollen auch Mitarbeiter als Ansprechpartner unterstützen.

Fr. Spring-Räumschüssel: Für ältere Menschen ist Digitalisierung sehr umständlich; Bürger sonst vom gesellschaftlichen Leben ausgeklammert.

Fr. Schollbach: Volkshochschule, Soziokulturelle Zentrum und Seniorentreffs bieten Kurse an.

Hr. Schnapke: Befinden uns gerade bei der Umstellung. Bürgerportal wird eingerichtet. Bedienbarkeit wird einfach dargestellt. Erst einmal das Portal abwarten. Mitarbeiter können unterstützen.

Fr. Spring-Räumschüssel: Der Antrag ist nicht schädlich; ihr Beispiel ist kein Einzelfall. Es gibt Menschen, die die Volkshochschule nicht besuchen werden. Die Bürger benötigen eine Vor-Ort-Hilfe.

Hr. Schöngarth: Es sollen alle Bürger, egal welches Alter diese Möglichkeit haben.

Abstimmung: Ja: 3; Nein: 4; Enthaltung: 4

TOP 9

Sonstiges

Keine Wortmeldungen.

Der öffentliche Teil des Ausschusses wird um 18:38 Uhr beendet.

Cottbus/Chósebus,

Jörg Schnapke
Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Beteiligungen und Strukturentwicklung